

**Zeitschrift:** Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = la revue spécialisée des sages-femmes  
**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband  
**Band:** 122 (2024)  
**Heft:** 8-9  
  
**Rubrik:** Kurz gesagt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Hebammen in den Spital zurückbringen

Hebammen stehen weltweit vor einem massiven Mangel, verschärft durch schlechte Arbeitsbedingungen, die viele dazu bewegen, den Beruf aufzugeben. In Deutschland arbeiten Hebammen im Durchschnitt sieben Jahre in Kreissälen, die meist von Arztpersonen geleitet werden, bevor sie die Geburtshilfe aufgeben. Eine Umfrage zeigt, dass viele Hebammen gerne Geburtshilfe leisten würden, jedoch die Arbeit unter ärztlicher Aufsicht stark ablehnen. Hingegen würden 40 % der Hebammen in einer von Hebammen geleiteten Einheit arbeiten, was Geburtshäusern im und auf dem Spitalgelände entsprechen könnte. Um den Hebammenmangel zu bekämpfen, sollten politische Entscheidungsträger und Krankenhausmanager mehr hebammengeführte Einheiten fördern und angemessene Arbeitsbedingungen bieten. So kann mehr Frauen im gebärfähigen Alter eine umfassende Gesundheitsversorgung ermöglicht werden.



Rheindorf, J. et al. (2024). Getting midwives back to hospitals: A discrete choice experiment. *International Journal of Nursing Studies*; Volume 157, September, 104813. [www.sciencedirect.com](http://www.sciencedirect.com)



## Politik: Hebammen und frühe Förderung

Der Schweizerische Hebammenverband hat seine Expertise bei der Ausarbeitung des Postulats «Die Rolle der Hebammen in der Frühförderung und Chancengleichheit» eingebracht, das am 13. Juni von Nationalrätin Nadine Masshardt (SP/BE) eingereicht wurde.

Gerade bei vulnerablen Familien (zum Beispiel durch Armut, psychische Belastungen, Gewalt) ist das Sicherstellen des Kindeswohls besonders wichtig. Hebammen sind bereits in solchen Situationen aktiv, zum Beispiel im Rahmen des Projekts «SORGSAM – Support am Lebensstart»<sup>1</sup>, einer Initiative des Netzwerks Familystart in Basel-Stadt und Baselland. Der Bericht, der dem Postulat folgt, wird bestehende ähnliche Projekte und deren Ergebnisse präsentieren. Es soll auch ermittelt werden, welche Massnahmen der Bund ergreifen kann und ob gesetzliche Anpassungen erforderlich sind. Beispielsweise können Hebammen ihre Präventionsleistungen, das heisst die längeren Beratungen und die Vernetzung mit Stellen, die in der frühen Förderung tätig sind, derzeit nicht über die obligatorische Krankenpflegeversicherung abrechnen, sondern bieten diese Leistungen kostenlos an. Diese präventiven Massnahmen sind von grosser Bedeutung. Eine Vergütung könnte auch dazu beitragen, den Beruf der Hebamme attraktiver zu machen.



Weitere Informationen zu SORGSAM: <https://familystart.ch>



Zum Postulat: [www.parlament.ch](http://www.parlament.ch)



<sup>1</sup> Siehe dazu auch Folge 41 «Unterstützung für Hebammen in schwierigen Situationen» des Podcasts «Herztöne» <https://podcastb15753.podigee.io>



## Geburtenrückgang 2023

Im Jahr 2023 gingen die Zahlen in der Schweiz im Vergleich zu den Vorjahren in allen Bereichen zurück: Es gab weniger Geburten, Todesfälle, Eheschliessungen und Scheidungen. 2023 wurden in der Schweiz 80 000 Lebendgeburten registriert. Das sind 2300 bzw. 2,8 % weniger als 2022.

Die durchschnittliche Anzahl Kinder pro Frau fiel auf einen historischen Tiefstand von 1,33. Trotz des Rückgangs der Todesfälle bleibt die Zahl noch immer über dem Niveau von 2021. Die Lebenserwartung erreichte ein höheres Niveau als vor der Pandemie. Zudem gab es 2023 weniger Eheschliessungen und Scheidungen im Vergleich zum Vorjahr, wie die endgültigen Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung des Bundesamtes für Statistik (BFS) zeigen. Die Zahl der Erstgeburten verringerte sich sowohl bei den Müttern unter 30 Jahren (-4,3 %) als auch bei jenen zwischen 30 und 39 Jahren (-1,7 %)



Quelle: Medienmitteilung Bundesamt für Statistik vom 20. Juni: [www.admin.ch](http://www.admin.ch)



## Fort- und Weiterbildungen



hebamme.ch



## Neue Broschüre Fort- und Weiter- bildung des SHV

Die neue Weiterbildungsbrochure 2024/25 des Schweizerischen Hebammenverbandes ist erschienen! Das Kursprogramm bietet vielfältige Möglichkeiten zur beruflichen und persönlichen Weiterbildung in unterschiedlichen Formaten: Nebst Weiterbildungen vor Ort werden auch verschiedene Online-Kurse und E-Learnings angeboten. Eine Auswahl an neuen Themen: Skillstraining Schulterdystokie (Kurs 7a und 7b in der Broschüre, siehe QR-Code unten), «Was wenn ich es fallen lasse...» – Ängste & Zwänge in der Peripartalzeit (Kurs 16), Lichen sclerosus: Vom Tabu zur Diagnose (Kurs 13), «Ich bin gestresst, holt mich hier raus!» – Mentale Gesundheit im Gesundheitswesen (Kurs 32). Die Anmeldung erfolgt immer über e-log.



Broschüre unter  
[www.hebamme.ch](http://www.hebamme.ch)  
Informationen und  
Anmeldungen  
unter [www.e-log.ch](http://www.e-log.ch)



## Aktuelles zur Revision von Art. 29 KVG (Mutterschaft)

In seiner Prüfung des zweiten Massnahmenpakets zum Eindämmen der Gesundheitskosten hat der Ständerat in der letzten Sondersession am 13. Juni die Vergütung von Leistungen erweitert und die Kompetenzen der Hebammen gestärkt. Eine Woche später identifizierte die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates punktuellen Klärungsbedarf bezüglich der Entscheidungen des Ständerates über die Leistungen der Hebammen.

Der Schweizerische Hebammenverband (SHV) hat Präzisierungen vorgenommen: Das Bundesamt für Gesundheit wird nun diese Präzisierungen bis Anfang August in Zusammenarbeit mit dem SHV vornehmen. Die Aktualisierung wird voraussichtlich in der zweiten Augushälfte bekanntgegeben.



Weitere Informationen  
und Präzisierungen unter  
[www.hebamme.ch](http://www.hebamme.ch)



## Umfrage zur Vereinbarkeit von Familien- und Berufsle- ben

Im Anschluss an den Frauenstreik vom 14. Juni stellt die Gewerkschaft des öffentlichen Dienstes (VPOD) eine Umfrage online, um herauszufinden, wie Frauen die Zeit der Schwangerschaft oder einer Adoption an ihrem Arbeitsplatz erlebt haben, von der Ankündigung bis zur Rückkehr nach dem Mutterschaftsurlaub. Diese Zeit ist für die berufliche Zukunft von Frauen von entscheidender Bedeutung. Oft läuft es nicht wie geplant, es gibt viele Unterbrechungen und Sorgen. Diese Umfrage enthält einige spezifische Fragen für Väter/den zweiten Elternteil. Wenn die betroffenen Eltern mehrere Kinder haben und unterschiedliche Situationen erleben, können sie den Fragebogen mehrmals ausfüllen. Bitte verbreiten und bis zum 11. August ausfüllen.



Zur Umfrage:  
<https://umfragen.vpod.ch>



## Podcast: Hebamme für Médecins sans frontières



Nelly Staderini ist Hebamme und medizinische Referentin für Frauengesundheit bei Médecins sans frontières (MSF) Schweiz. In der neuesten Folge des Podcasts des Schweizerischen Hebammenverbands Herztöne/Battements de coeur auf Französisch erklärt sie die Aufgaben von MSF und beschreibt ihre Arbeit, um Frauen und Babys weltweit Zugang zu medizinischer Versorgung zu verschaffen, insbesondere in Krisensituationen.



Zum Podcast auf Franzö-  
sisch: [www.sage-femme.ch](http://www.sage-femme.ch)



Zur Folge 49  
«Sage-femme humanitaire»:  
<https://podcastb15753.podigee.io>